



Stephan Meyer

Mitglied des Sächsischen Landtages
CDU-Fraktion

Umweltpolitischer Sprecher

Stephan Meyer, MdL, Bautzner Str.2, 02763 Zittau

Inhalt:

1. Kleine Anfrage zu grenzüberschreitenden Förderprogrammen
2. Umweltzonen sind nicht die einzige Maßnahme gegen Feinstaubbelastung
3. Stephan Meyer spricht mit Hausärzten über medizinische Versorgung im ländlichen Raum
4. Abgeordnete laden zum Heringessen ein
5. Wissenschaftsministerin besucht IHI Zittau
6. Touristische Gästekarte kann Oberlausitz voranbringen
7. Rahmenbedingungen für Kindererziehung müssen verbessert werden
8. Stephan Meyer leitet neue CDU-Arbeitsgruppe "Programm" im Landkreis Görlitz

Im Landtag

Stephan Meyer thematisiert grenzüberschreitende Förderprogramme in einer Kleinen Anfrage

Mit einer Kleinen Anfrage hat sich der CDU-Landtagsabgeordnete Stephan Meyer am **9. März** an die sächsische Staatsregierung gewandt. Thema waren die grenzüberschreitenden Förderprogramme der Europäischen Union. Dabei erkundigte sich Stephan Meyer unter anderem darüber, wie die Staatsregierung eine rechtssichere Vereinfachung bei der Beantragung und Abrechnung solcher Fördermittel herbeiführen will. Wirtschaftsminister Sven Morlok erklärte in seiner Antwort, dass es im Rahmen der Förderperiode 2007 bis 2013 bereits zu Vereinfachungen gekommen sei, indem eine einheitliche Fördergrundlage sowohl für sächsische als auch für tschechische bzw. polnische Projektträger geschaffen wurde. Grundsätzlich sei der Bedarf an weiteren Modifikationen nicht auszuschließen.

„An dieser Thematik werde ich weiter dran bleiben, weil ich die praktischen Auswirkungen für die Antragsteller kenne und eine Verbesserung notwendig ist.“, so Stephan Meyer



Umweltzonen sollen Umweltschutz und Interessen der Betroffenen in Einklang bringen

Dank der verantwortungsvollen Umweltpolitik der CDU-Landesregierung in den vergangenen Jahren konnten deutliche Erfolge bei der Reduzierung der klassischen Luftschadstoffe erzielt werden. Nichtsdestotrotz besteht weiterhin Handlungsbedarf, wie der CDU-Landtagsabgeordnete Stephan Meyer in seiner Rede im Sächsischen Landtag am **31. März** betonte. Dabei kann das Instrument der Umweltzone nicht unbedingt zu den wirksamsten gezählt werden. Die Feinstaubwerte gingen in den Umweltzonen bisher lediglich um zirka 4 Prozent zurück. Der oftmals gescholtene Straßenverkehr macht nur einen Bruchteil des gesamten Feinstaubaufkommens aus. Deshalb sei die bisherige Aussperrung von zirka sieben Millionen Fahrzeugen, die keine für die Umweltzonen notwendigen Plaketten erhalten, kritisch zu hinterfragen, erklärte Stephan Meyer. Eine erfolgreichere Alternative zur Feinstaubverringerung könne nach seiner Meinung die verhältnismäßige und ausgewogene Einführung von Tempo-30-Zonen sein, zumal die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit in Dresden beispielsweise bei 24 Km/h liegt. Auch die Umverteilung des Individualverkehrs hin zu umweltverträglichen Verkehrsmitteln sollte ein Ziel sein, das von den Stadtverwaltungen gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen angestrebt wird. Aus Sicht von Stephan Meyer gibt effizientere Wege zur Feinstaubverringerung als die Einführung von Umweltzonen. Wobei er ausdrücklich betonte, Städte, die sich für Umweltzonen entscheiden, sollten nicht daran gehindert werden. Die Kommunen sollten vielmehr frei entscheiden können und frühzeitig die Betroffenen in die Planungen einbeziehen.

Im Wahlkreis

Gespräch mit Hausärzten zur medizinischen Versorgung

Etwa 20 Hausärzte aus dem Zittauer Wahlkreis waren am **17. Februar** der Einladung von Stephan Meyer zu einem gemeinsamen Gespräch gefolgt. Bei der Diskussion, an der auch die Sozialdezernentin des Landkreises Görlitz, Martina Weber, teilnahm, ging es vor allem um die Herausforderungen der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum. Ein Thema, das Stephan Meyer bereits in seinem Wahlkampf zu einem seiner Schwerpunkte erklärt hatte. Bei dem Gespräch mit den Hausärzten nahm der CDU-Landtagsabgeordnete auch Anregungen aus der Praxis mit, die er nun in die Entscheidungen bei Bund und Land einfließen lassen will. Zu denen in der sehr konstruktiven Diskussion angesprochenen Punkten gehört unter anderem der beschleunigte Ausbau des Datennetzes zwischen den Ärzten, die Ausweitung der Ausbildung zum Hausarzt in früheren Stadien des Studiums sowie die Einrichtung weiterer akademischer Lehrpraxen und Lehrkrankenhäuser im Ländlichen Raum. Wichtig ist ebenso die Einführung eines Demographiefaktors im Gesundheitswesen, welcher die zunehmenden Diagnosen, geringere Mobilität und veränderte



Krankheitsbilder in die Leistungsberechnung einfließen lässt.

Diese Punkte wird Stephan Meyer in die Beratungen der Fachausschüsse des Sächsischen Landtages einbringen und an deren Umsetzung aktiv mitwirken. Der Austausch mit den Ärzten soll in regelmäßigen Zusammenkünften fortgesetzt werden, versprach der CDU-Landtagsabgeordnete.

Heringessen im Honigbrunnen



Zum Heringessen hatten der CDU-Landtagsabgeordnete Stephan Meyer und sein Kollege aus dem Bundestag, Michael Kretschmer, am **19. März** in den "Honigbrunnen" auf dem Löbauer Berg eingeladen. Die Veranstaltung hat in der Fastenzeit eine lange Tradition, die die beiden Abgeordneten fortführen wollen. Rund 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren der Einladung gefolgt, und nutzen die Möglichkeit, mit den Abgeordneten oder untereinander über politisch und wirtschaftlich interessante Themen ins Gespräch zu kommen. "Man bringt Leute zusammen, die aus beruflicher Sicht sonst keine direkten Kontakte haben", sagt Stephan Meyer. "Das Heringessen ist also eine Netzwerkveranstaltung wo man die Themen besprechen kann, wofür sonst meist die Zeit fehlt."- Und das Heringessen findet daher immer mehr Zuspruch.



Wissenschaftsministerin besucht IHI Zittau



Sachsens Wissenschaftsministerin Sabine Irene Freifrau von Schorlemmer besuchte auf Vermittlung von Stephan Meyer am **1. April** das Internationale Hochschulinstitut (IHI) in Zittau. Dem Besuch war die Einführung des neuen Rektors der Hochschule Zittau/Görlitz, Professor Friedrich Albrecht, im Bürgersaal des Zittauer Rathauses vorausgegangen. IHI-Rektor Professor Albrecht Lühr führte den hohen Besuch durch die Räumlichkeiten am Zittauer Markt. Dabei machte Professor Lühr auf die besonderen Merkmale von Sachsens kleinster Uni wie die Internationalität der Studenten und das kooperative Promotionsverfahren mit Fachhochschulen aus ganz Deutschland, über das gegenwärtig über 30 Doktorarbeiten betreut werden, sowie aktuelle Forschungsprojekte aufmerksam. "Die Ministerin zeigte sich sehr interessiert und nahm sich insgesamt zwei Stunden Zeit", berichtet Stephan Meyer, der an dem Rundgang teilnahm. "Sie hat das IHI aber auch aufgefordert, eigene Vorschläge zum neuen sächsischen Hochschulentwicklungsplan einzubringen."

Konzept einer touristischen Gästekarte wird vorgestellt

Zu einer Beratung über die Einführung einer touristischen Gästekarte in der Oberlausitz hatten sich am **14. April** der CDU-Landtagsabgeordnete Stephan Meyer, ZVON-Geschäftsführer Dr. Georg Janetzki und der Vorsitzende der Marketinggesellschaft Oberlausitz (MGO), Dr. Holm Große, im Kretscham Waltersdorf getroffen. Die Thematik einer Gästekarte ist nicht neu, sollte aber nach Einschätzung der Gesprächsteilnehmer mit Blick auf eine stärkere Profilierung der Oberlausitz als Tourismusregion wieder aufgegriffen werden. Andere Tourismusregionen haben mit der Einführung einer Gästekarte positive Erfahrungen, sie konnten so ihren Bekanntheitsgrad sowie das Image steigern. Die Oberlausitz könnte sich bei einer Kombination von Mobilität und Tourismus in einer Karte erfolgreich von den anderen Regionen absetzen.

Um den touristischen Verkehr in der Oberlausitz zu erhöhen, sollten möglichst mehr Haltepunkte angeboten und auch Bereiche am Rande der Haupturlaubsorte erfasst



werden. Die Gesprächsteilnehmer vereinbarten für den 2. Juni ein neues Treffen, bei dem das Thema weiter beraten werden soll.

Rahmenbedingungen bei der Kindererziehung müssen verbessert werden

Der CDU-Landtagsabgeordnete Stephan Meyer und die Sozialdezernentin des Landkreises Görlitz, Martina Weber, diskutierten am **15. April** auf Einladung des DRK-Kreisverbandes Zittau mit Vertretern aus verschiedenen Kindertagesstätten über die Situation in den Einrichtungen. Bei der Gesprächsrunde wurde vor allem die Anpassung der zeitlichen Rahmenbedingungen an die immens gestiegenen Anforderungen an pädagogische Fachkräfte in den Kindereinrichtungen thematisiert. Für die Kita als Bildungseinrichtung müssen nach Meinung der Erzieherinnen gerade jetzt Ressourcen bereit gestellt werden, um damit dem Anspruch der Kinder auf Bildung auch im Kita-Bereich gerecht zu werden. Trotz der schwierigen finanziellen Lage müsse, so ihre Forderung, das Verhältnis Erzieherin zu betreuenden Kindern von derzeit 1:13 auf 1:10 gesenkt werden. Die Umsetzung dieser Forderung werde durch die sich verschlechternde Haushaltsslage des Freistaates in den kommenden Jahren erschwert, erklärte Stephan Meyer. "An dem Ziel einer Verbesserung der Rahmenbedingungen muss jedoch festgehalten werden, um unseren Erzieherinnen mehr Zeit für die Kinder zur Verfügung zu stellen", so der CDU-Landtagsabgeordnete. Eine zukunftsweisende Option sei eine stärkere Einbindung der Wirtschaft in die Kita-Entwicklungsplanung. So können attraktive Einrichtungen im ländlichen Raum erhalten werden.

Im CDU-Kreisverband Görlitz

Stephan Meyer leitet neue Arbeitsgruppe des Kreisverbandes im Landkreis Görlitz

Der Kreisvorstand der CDU Görlitz hat in seiner Dezember-Sitzung mehrere Arbeitsgruppen ins Leben gerufen. Eine davon beschäftigt sich mit der Überarbeitung des Programms. Die Leitung dieser Arbeitsgruppe hat der CDU-Landtagsabgeordnete und stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende Stephan Meyer übernommen. In die Diskussion um das neue Programm will die Arbeitsgruppe die Ortsverbände aktiv mit einbinden. Deshalb wurden in einem Schreiben an die Ortsverbände Fragen und Themen formuliert, zu denen sich die Mitglieder äußern können. Die Vorschläge und Ideen sollen dann in die weiteren Beratungen der Arbeitsgruppe einfließen. Der Entwurf des neuen CDU-Programms soll dann in öffentlichen Mitgliederversammlungen diskutiert werden.